

# boote

EUROPAS GRÖSSTES MOTORBOOT-MAGAZIN

SOMMER-THEMA

## BORD DRINKS

RUM, GIN, WHISKEY UND CO.

WERKSTATT

## WC-WARTUNG

FOTOANLEITUNG FÜR PUMP-TOILETTEN



ZUBEHÖR

## BILLIG-GRILLS IM TEST

30 SEITEN

# OSTSEE INSELN

- ▶ RÜGEN
- ▶ BIRKHOLM
- ▶ GOTLAND
- ▶ HAILUOTO

**TESTS IN DIESEM HEFT:**

- ▶ Boston Whaler 270 Dauntless
- ▶ UMS CC 500
- ▶ Sealine F430
- ▶ Princess V65





Beim Sprung über die Welle setzt der Rumpf weich und trocken ein. Fahrer und Beifahrer haben von der Fly einen guten Überblick

Um im Cockpit mehr Platz zu schaffen, ist die Treppe zur Flybridge schräg angeordnet



# SONNIGE ZEITEN

**Sealine F430:** Für Eigner, die sich ein gehobenes Sundeck wünschen

**W**issen Sie noch, was Sie in der ersten warmen Aprilwoche gemacht haben? Ich bin auf dem Greifswalder Bodden mit der Sealine F430 unterwegs gewesen. Das Wetter war so super, dass ich die Sealine – ohne zu frösteln – bequem von der Flybridge aus fahren konnte. Da sieht man mal wieder, wie schön die Ostsee doch sein kann (mehr dazu im Journal ab Seite 74). Mit ihrer Fly eignet sich die F430 natürlich auch prima für das Mittelmeer.

Auf dem Oberdeck sorgen Wetbar, Sitzecke und wandelbare Sonnenliege für reichlich Freiluftvergnügen. Eine Etage tiefer im Cockpit steht eine weitere Sitzecke unter dem Flybridgedeck. Das Be-

sondere auf dieser Ebene ist das Zusammenspiel von Salon, Pantry und Cockpit. Wie man das macht? Einfach die große Glasfront zwischen Salon und Cockpit öffnen und der Gemeinschaftsraum ist fertig.

Gut gelöst: die Integration der komplett ausgerüsteten Pantry in beide Räumlichkeiten. Sie steht als U-Form im Salon und schließt mit einem Schenkel zum Cockpit ab, womit sie auch die Plicht bedient. Unter dem Pantryboden sind tiefe Staukästen eingelassen, in denen man beispielweise gut Bier- und Wasserkisten unterbringen kann. Im Salon findet man eine U-Sitzecke, die sich mit der Fahrerbank ganz einfach erweitern lässt. Dazu die Bank per Knopfdruck elektrisch hochfahren, Arre-

FOTO: MORTEN STRAUCH

## DATEN

## DAS BOOT

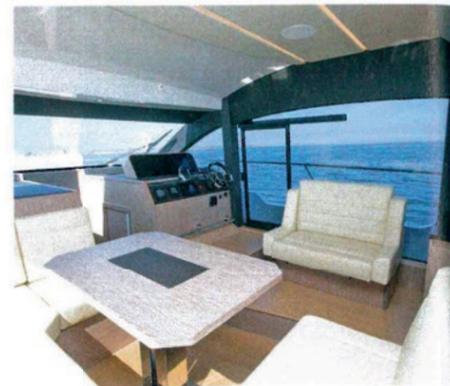
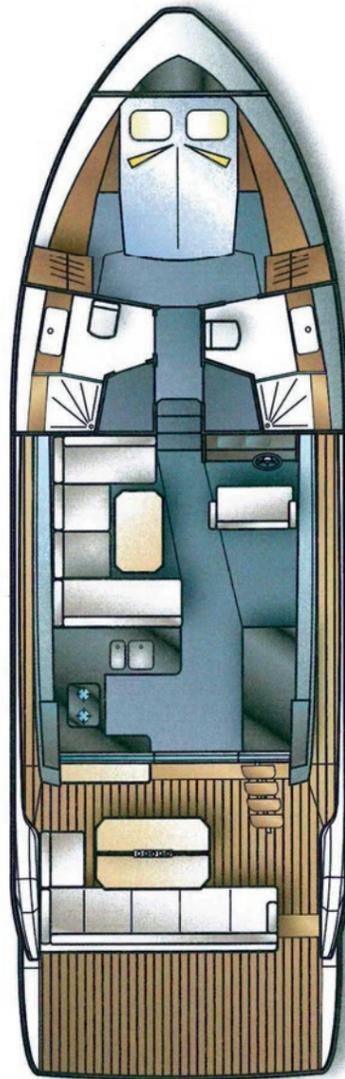
Werft.....	HanseYachts/Deutschland
Typ.....	Sealine F430
CE-Kategorie.....	B
Rumpf und Deck.....	Kunststoff
Länge über alles.....	13,55 m
Breite.....	4,20 m
Gewicht.....	13,65 t
Tiefgang.....	1,13 m
Durchfahrthöhe (Bügeloberseite).....	etwa 4,35 m
Kraftstofftank.....	1100 l
Wassertank.....	450 l
Fäkalientank.....	170 l
Kabinen.....	3 + Salon
Kojen.....	6
mögliche Motorisierung.....	2 x Volvo Penta IPS mit je 221–320 kW (300–435 PS)
Test-Motorisierung.....	2 x Volvo Penta IPS 600 mit je 320 kW (435 PS)
Preis.....	ab 475 941 €
Händlernachweis.....	HanseYachts AG, Ladebower Chaussee 11, D-17493 Greifswald, www.yachts.group/sealine/de

## DER MOTOR

Hersteller.....	Volvo Penta
Typ.....	IPS 600
Leistung.....	320 kW (435 PS)
Volllastdrehzahl.....	3500 U/min
Zylinder.....	R6
Hubraum.....	5,5 l
Kraftstoff.....	Diesel
Kühlung.....	Wasser/Zweikreis
Getriebe-Übersetzung.....	1,82 : 1
Testpropeller.....	k.A.



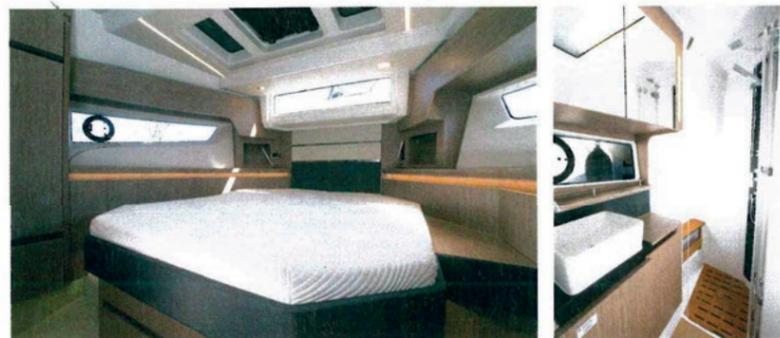
VIDEO

ZU DIESEM THEMA AUF:  
[youtube.com/bootetv](https://www.youtube.com/bootetv)

Gute Ideen: Die Schiebetür zum breiten Seitendeck und die drehbare Fahrerbank

tierung lösen und dann die Sitzbank in Richtung Durchgang drehen und wieder feststellen. Wer nicht nur klönen oder essen möchte, sondern fernsehen, der klappt bequem per Knopfdruck den TV auf der Backbord-Seite hoch.

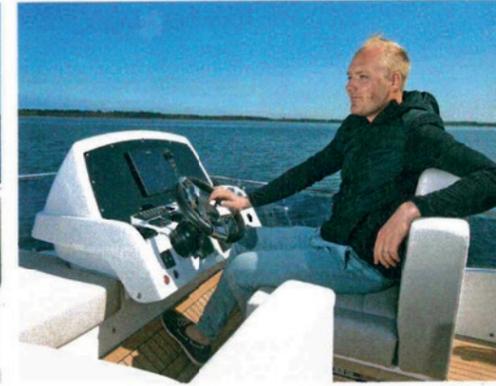
In die Schlaf- und „Körperpflegeabteilung“ im Vorschiff gelangt man über einen Niedergang. Im Bug ist die Master Cabin untergebracht, die mit einem Doppelbett (1,57 m x 1,96 m) und reichlich Stauraum aufwartet. Wie für die Eignerkabine üblich, führt eine Tür direkt in die Nasszelle. Sie hat eine passende Größe und lässt sich gut lüften. Gleiches gilt für die Gäste-Nasszelle. Sie fällt an der Toilette zwar etwas enger aus, hat dafür in der Dusche etwas mehr Platz zu bieten. Auf unserem Testboot waren zwei



In der Dreikabinen-Version ist die Master Cabin im Bug untergebracht, bei der Zweikabinen-Ausführung schlafen hier die VIP-Gäste. Nasszelle: gut zu lüften



Sehr variabel gestalten die Designer die Sitz-Liege-Kombination auf dem Vorschiff. Der Fahrer sitzt bequem und hat einen guten Überblick sowie eine uneingeschränkte Sicht auf alle Instrumente. Der schönste Platz an der Sonne ist die komplett ausgerüstete Flybridge



Unterflurkabinen mit vier Kojen untergebracht. In der Standardversion befindet sich an dieser Stelle die Eignerkabine mit Doppelbett, die von zwei Seiten aus zugänglich ist, über die gesamte Bootsbreite läuft und den Blick zu beiden Seiten zulässt. Unterschiedliche Anordnungen der Kojen sind ebenfalls möglich.

Einen schönen Blick hat der Skipper von seinem Plätzchen auf der Flybridge. Praktisch: Durch den Decksausschnitt lässt sich das Heck an Steuerbord sehen, was Anlegemanöver erleichtert. Diese lassen sich sowieso sicher und exakt fahren, denn das Boot hat Podantriebe, die sich per Joystick dirigieren lassen und das „Einparken“ zum Kinderspiel machen.

Den Gleichen Hebel findet man natürlich auch an dem wetterfesten Fahrstand im Salon. Bis auf unvermeidbare Streben an den achterlichen Ecken, hat der Fahrer keine Sicht Einschränkungen. Ganz im Gegenteil: Der Salon besitzt riesige Glasfronten. Um bei Regen den Durchblick zu behalten, arbeiten zwei Scheibenwischer auf der Frontscheibe und Defrosterdüsen pusten beschlagene Scheiben wieder frei.

Eine gute Bootsloge garantiert Sealine mit Trimmklappen. Dieses System lässt sich auch mit einer Trimm-Automatik bestellen und macht es damit dem Skipper noch einfacher. Die Klappen drücken den Bug spürbar runter und verbessern die Voraussicht. Wer jetzt glaubt, das Boot wird dadurch gebremst, der irrt. Denn mit

Einsatz der Klappen wird das Testboot bei Vollgas sogar noch etwas schneller. Wir erreichten respektable 33,3 kn und das bei einem Lautstärkepegel von 75 db/A am Fahrerohr mit geschlossener Tür. Öffnet man diese, dringen etwa 79 db/A ans Ohr. Leiser (71 db/A) wird es bei wirtschaftlicher Fahrt um 3000 U/min, dann fährt die F430 immerhin noch 25 kn und es werden 107 l Diesel pro Stunde durch die Einspritzdüsen injiziert. Daraus errechnet sich eine Reichweite von 218 sm plus 15 % Reserve, was für uns eine Nummer zu mager ausfällt. In Verdrängerfahrt sind Reichweiten jenseits der 1000 sm locker drin. Total soft verlaufen die schnellen Manöver, bei denen die Geschwindigkeit den Radius des gefahrenen Kreises bestimmt. Je schneller, desto größer fällt er aus. Direkt, aber völlig locker reagiert der Rumpf auf pendelnde Ruderbewegungen.

Um die Motoren zu erreichen, muss man die Polster auf der Heckbank entfernen, damit sich die Klappe im Cockpitboden ganz öffnet. Den Abstieg in den Motorenraum erleichtert eine Leiter, die sich zum besseren Hantieren aushängen lässt. Was man da unten sieht, ist geballte Technik mit entsprechend vielen Leitungen, die fest verlegt sind. Positiv fallen ebenfalls die Feuerlöschanlage und die Dieselfilter mit elektrischen Warnmeldern auf. Die Batterien werden über Relais geschaltet und über Wippschalter am Eingang des Salons angesteuert. Beim Thema Bewe-

gungssicherheit gehört natürlich auch der Fly-Aufgang dazu. Um Platz im Cockpit einzusparen, hat die Werft bei den Treppen einen passenden Kompromiss zwischen Stufengröße und schräger Anordnung gefunden. Beim Hochsteigen muss man sich jedoch erst rechts am Handlauf festhalten und ab Höhe der Flybridge zum Handlauf links wechseln. An der großen Badeplattform gibt es neben der einhakbaren Badeleiter noch eine Notstufe.

Zum weiteren Standard gehört eine vorbildliche Lenzeinrichtung. Wer jedoch die komplette Ausrüstung wie auf unserem Testboot haben möchte, muss bei den umfangreichen Ausrüstungspaketen noch ein paar Kreuzchen mehr setzen.

Ralf Marquard

## FAZIT

Die Sealine F430 lässt sich mit ihren Kabinen- und Kojen-Anordnungen auf unterschiedliche Bedürfnisse anpassen. Gute Fahreigenschaften, und hier besonders das Joystick-System, geben dem Eigner ein hohes Maß an Sicherheit. Fachmännische Verarbeitung und Installationen runden das Bild ab.